

Band VIII der Berichte wird in zwei Abteilungen erscheinen. Abteilung I, enthaltend Nekrologe für Dr. F. Arnold und Frz. Gmelch, dann Dr. Pöverlein: „Die Literatur über Bayerns floristische, pflanzengeographische und phänologische Verhältnisse“ und Dr. F. Arnold, Zur Lichenenflora von München, wird demnächst, Abteilung II, enthaltend die Flora des bayerischen Bodenseegebietes von Alfr. A. de, im Laufe des Sommers erscheinen.

Die nächste Mitteilung erscheint im Monat April. Beiträge für dieselbe wollen, völlig druckreif, bis 15. März eingeschickt werden.

II. Wissenschaftliche Mitteilungen.

Eine für Bayern neue Calamagrostis-Art.

Von Eugen Erdner, Pfarrer in Ried bei Neuburg a. D.

Am 21. Juni vor. Jhrs. unternahm ich eine botanische Exkursion nach dem ungefähr eine Stunde südöstlich von Neuburg a. D. an der Grenze des Donaumooses gelegenen Orte Zell, um Fruchtexemplare der *Hottonia palustris* L., welche in einem Wiesengraben zwischen Zell und Bruck sehr zahlreich vorkommt, für das Regensburger Exsikkatenwerk zu sammeln. Zum „Hottoniagraben“ wählte ich dieses Mal den kürzesten Weg mitten durch eine moorige Wiesenfläche, welche mit Seggen, Schilf etc. dicht bewachsen ist. Schon beim raschen Durchschreiten fiel mir eine zum Teil schon blühende Grasart auf, welche mit *Molinia coerulea* Mch. Ähnlichkeit zu haben schien, der ich aber vorerst keine Aufmerksamkeit schenkte. Nachdem ich die *Hottonia* gesammelt hatte, kehrte ich auf dem gleichen Wege zurück, um die erwähnte Graminee näher zu untersuchen. Zu diesem Zweck entnahm ich einer blühenden Rispe ein Ährchen, welches einblütig war und unterhalb der Deckspelze Haare zeigte. Diese Beobachtung wies von selbst auf „*Calamagrostis*“ hin; doch schien mir die vorliegende Pflanze mit keiner der mir aus Bayern bekannten *Calamagrostis*arten völlig übereinzustimmen. Am meisten Ähnlichkeit zeigte sie noch mit *Calamagrostis varia* Host. var. *inclusa* Torges, wenn auch der steif aufrechte, unterhalb der Rispe stark rauhe Stengel, die zahlreichen, fast geknäuelten, kleinen Ährchen mit geraden Grannen und die um vier Wochen frühere Blütezeit sofort eine Abweichung von derselben aufwiesen. Nach Hause gekommen, zog ich die mir zur Verfügung stehende botanische Literatur zu Rate und gar bald stand es bei mir fest, daß ich es hier nur mit *Calamagrostis neglecta* P. B. zu thun haben konnte, wenn auch nirgends, nicht einmal in Aschersons Synopsis für diese, fast ausschließlich dem Norden angehörige Pflanze ein Fundort aus Bayern angegeben war. Um völlige Sicherheit zu gewinnen, übersandte ich einige Exemplare an Herrn Oberstabsarzt Dr. Torges in Weimar, dem unstreitig besten Kenner dieser Gattung in Mitteleuropa, welcher schon nach wenigen Tagen die Güte hatte, meine Diagnose brieflich als richtig anzuerkennen. Ich sammelte die auch nach Dr. Torges für Bayern neue Art sofort für das Regensburger Exsikkatenwerk, da große Gefahr bestand, daß dieselbe abgemäht werden könnte, was denn auch, wenigstens teilweise, noch am selben Tage geschehen ist. Die Fundstelle, an welcher *Calamagrostis neglecta* sehr zahlreich wächst, liegt an dem Punkte, wo die Strafe nach Karlshuld außerhalb Zell von der Hauptstrafe abzweigt und zwar etwas nördlich von der letzteren, ca. 80—100 m feldeinwärts; übrigens habe ich dieselbe auch einige hundert Meter weiter östlich gegen Bruck auf der Fortsetzung des oben erwähnten Moorwiesenkomplexes angetroffen. Ihre Begleitpflanzen sind folgende: *Calamagrostis lanceolata* Rth., *Molinia coerulea* Mch., *Carex acuta* L. und andere *Carex*arten, *Phalaris arundinacea* L., *Lathyrus paluster* L., *Phragmites communis* Trin., *Allium suaveolens* Jcq., *Peucedanum palustre* Mch., *Selinum carvifolia* L., *Gentiana Pneumonanthe* L., *Succisa pratensis* Mch. etc.; die Meereshöhe beträgt ca. 380 m. *Calamagrostis neglecta* ist fast ausschließlich auf das nördliche

Gebiet Deutschlands beschränkt; sie findet sich nach Garcke „von Holstein bis zur Niederlausitz und Schlesien, in Pommern, West- und Ostpreußen und Posen stellenweise“; in Süddeutschland ist sie sehr selten und zwar nur in Württemberg (im Langenauer- und Federsee-Ried) und Baden (Radolfszell und Binninger Ried bei Singen) beobachtet. Außerhalb Deutschlands findet sie sich in Dänemark, Skandinavien, Island, Spitzbergen etc. Außer den zwei schon erwähnten *Calamagrostis*-Arten (*Calamagr. neglecta* P. B. und *Calam. lanceolata* Rth.) habe ich im Neuburger Florengebiet noch folgende beobachtet: *C. litorea* DC., *C. epigeios* Rth., *C. varia* Lk. und *C. arundinacea* Rth., so daß also von den acht deutschen Arten dieser Gattung in der Neuburger Flora sechs vertreten sind.

Zur Kenntnis der Formen von *Chenopodium album*.

Von Franz Vollmann.

Die floristische Literatur des letzten Jahrzehnts hat für die Beurteilung des Formenkreises von *Chenopodium album* neue Gesichtspunkte geliefert. In der That gehen die Formen, welche unter der Flagge von *Ch. album* segeln, habituell weit aus einander. Dadurch aber, daß die verschiedenen Autoren hinsichtlich des Einteilungsgrundes wesentlich unter sich differieren, indem bald Blattform oder Blütenstand, bald Bestäubung oder Färbung mehr betont wird, ist ein Chaos von Namen aufgetaucht, von denen sich manche ganz, manche zum Teil decken.

Zu den zahlreichen alten Formen hat Krašan (Fragmente aus der Flora von Steiermark, Mitt. d. naturw. Ver. f. Steiermark 1893 S. 253 ff.) u. a. auch eine neue unter der Benennung *Ch. striatum* mit folgender Definition hinzugefügt: „Pflanze ausgebreitet ästig, oft niederliegend und dann sparrig ästig. Äste meist rutenförmig, samt dem Stengel \pm violettrot gestreift. Blätter dunkelgrün, stumpf, die unteren eiförmig, zum Teil elliptisch, schwach ausgebissen gezähnt, die oberen lanzettlich, ganzrandig“. Krašan bezeichnet sie als die häufigste Form um Graz. Dr. Murr hat (Deutsche bot. Monatsschr. 1896, S. 33) diese Form als Art beschrieben und weitere Merkmale angegeben: Blätter durchgehends etwas dicklich, oberseits sehr glatt und manchmal fast spiegelnd; das Ende jedes Seitennervs verläuft parallel mit dem Blattrande, um schliesslich, sich in sanftem Bogen zurückkrümmend, mit dem vorausgehenden Seitennerv zusammenzufliessen (Anastomosieren der Nerven). Knäuelinflorescenz ährig-rispig; Blüten beträchtlich kleiner, dafür aber weit zahlreicher und von bräunlich-grüner, vielleicht genauer olivgrüner Färbung; die sehr deutlichen Kelchsegmente der einzelnen Blüten deutlich bis sehr breit gelb berandet. Fundplätze: Innsbruck, Hall in Tirol, Oberinntal, Bozen, Marburg, Graz, Linz.

Ich fand diese Pflanze auch an der Donaulände in Regensburg und referierte darüber in der Sitzung der Kgl. bot. Ges. in Regensburg vom 8. Nov. 1899 (cfr. Allg. bot. Zeitschr. 1900, S. 49). Ich bemerkte damals, daß die violettrote Streifung des Stengels, stumpfe, schwach ausgebissen gezähnte, oberseits sehr glatte und zuweilen fast spiegelnde Blätter, parallel mit dem Rande verlaufende Blattnerven, kleine Blütenknäuel und breite, gelbe Berandung der Kelchsegmente, wenn auch weniger häufig und intensiv, sich bei anderen Formen von *Ch. album* finden und bezeichnete die Benennung dieser Art nach der roten Streifung des Stengels als wenig angezeigt.

In einem im Jahre 1901 (Deutsche bot. Monatsschr. Nr. 4) erschienenen Artikel, wo Dr. Murr seiner Begeisterung für das alte Rassenrecht der *Ch. striatum* Ausdruck verleiht, legt er das Hauptgewicht auf die anastomosierende Nervatur, welche *Ch. striatum* und seine Sippe von allen ihm bekannten *Chenopodien* trenne, während er neuerdings als Hauptmerkmale das stumpfe, in seinem oberen Teil oft fast parallelrandige Blatt und die fadenförmige, lebhaft purpurfarbene Umsäumung desselben betont. Daß er von der Art auf eine Rasse von *Ch. album* zurückgegangen ist, halte ich für nebensächlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [1_1902](#)

Autor(en)/Author(s): Erdner Eugen

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Mitteilungen. Eine für Bayern neue Calamagrostis-Art. 223-224](#)